

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und



alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich nachmittags um 4 Uhr. Bezugspreis monatlich 2 RM. frei Haus, bei Selbstbestellung 1,50 RM. Zusätzl. Beleggeld. Einzelnummer 10 Pf. Alle Behauptungen, Forderungen, Anzeigen, Inserate u. Gelobtsprüche können zu jeder Zeit bei der Redaktion eingereicht werden. Die Redaktion ist für die Rückgabe des Originals nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Rückgabe des Originals nicht verantwortlich.

Angabenpreise laut aufstehender Preisliste Nr. 5. — Riller-Verlag: 20 Epl. — Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 234 — 94. Jahrgang — Prodrantschrift: „Tageblatt“ — Wilsdruff-Dresden — Postfach: Dresden 2410 — Montag, den 7. Oktober 1935

Des deutschen Volkes Erntedanktag

Erntedanktag auf dem Bücheberg.

Eine Million Deutsche jubeln dem Führer zu.

Ganz Deutschland hat am Sonntag den Erntedanktag feierlich begangen. Aber nicht nur in den deutschen Städten und Dörfern wurden Erntedankfesten und -feiern veranstaltet, auch überall im Auslande, wo es Deutsche gibt, versammelten sie sich zur Erntedankfeier. Im Mittelpunkt des festlichen sonntäglichen Geschehens stand natürlich der Staatsakt auf dem Bücheberg, wo Führer und Wehrstand ihre Volkverbundenheit demonstrierten, und wo der Führer sowie die Reichsminister Goebbels und Darré zum Landvolk sprachen. Der Staatsakt wurde auf alle deutschen Sender übertragen und dadurch zu einem persönlichen Erlebnis aller deutschen Volksgenossen.

Zu Hunderttausenden waren die deutschen Bauern aus allen Teilen des Reiches und mit ihnen Volksgenossen aus allen Verfassungen nach dem Herzen Deutschlands gekommen, um hier am Bücheberg sich um den Führer zu scharen und den Tag des Erntedankfestes feierlich zu begehen, um aufs neue ein mächtiges Bekenntnis für den Nationalsozialismus, Deutschland und seinen Führer abzulegen. In den Kirchen der Städte und Dörfer sowie unter freiem Himmel im Feldgottesdienst dankten am frühen Morgen bereits die Bevölkerung und die Gäste Gott für den Segen der Ernte. Dann marschierten die unübersehbaren Kolonnen bei prachtvollem Herbstwetter zu der Stätte, die heute der Inbegriff des Erntedankfestes geworden ist, zum Bücheberg, zum heiligen Berg, zu der alten deutschen Kultstätte, zu der Stätte, die von dem Leben Wikifinds Zeugnis ablegt, auf der Friedrich der Große seinen Gegnern gegenüberstand, in deren unmittelbarer Nähe die Urgroßeltern des Reiches ihren Bauernhof hatten.

Massenspiele und Musikkorps

Vorführungen von Spiel und Tanz sorgten für die Unterhaltung der immer stärker anwachsenden Menschenmenge. Auf zwei hohen Schaugerüsten spielten, tanzten und sangen Trachtengruppen aus allen deutschen Gauen und Ländern von deutschem Brautstum. 3000 Trachtenträger waren hier versammelt, ein heiteres und farbenfrohes Bild. Auf einem besonderen Platz vor der Ehrentribüne hatten 800 Opfer der Arbeit Platz gefunden. Nun waren die Stunden des Aufmarsches und des geduldigen Aushaltens der Menne beendet. Die hohe

Tribüne hatte sich bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Ehrengäste waren in großer Zahl erschienen, auch die Vertreter der fremden Staaten, Völkischer und Gesandte, hatten sich eingefunden.

Jubel der Massen begrüßt den Führer.

Nur vor 12 Uhr wurde der Bogen des Führers auf der Straße von Hameln her sichtbar. Eine Ehrenkompanie Infanterie sowie eine Ehrenbereitschaft des Arbeitsdienstkommandos präsentierten. Grenzenlos war der Jubel, der über das Feld hinwegbrauste. Die Artillerie hatte 21 Salutschüsse abgefeuert, aber die Geschütze überluden den Donner der Geschütze. Ein Geschwader von 17 Flugzeugen war dem Führer entgegengeflogen. In Halbkreisform zog es am Himmel seine Schleifen. Reichsminister Generaloberst von Blomberg, der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, General der Artillerie Freiherr v. Frisch, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Admiral Raeder, sowie der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, General der Flieger Göring, begrüßten am Fuße des Berges den Führer.

Dann stieg der Führer, allen sichtbar, den etwas höher gelegenen Weg zur Ehrentribüne hinauf. Neben ihm gingen der Reichsbauernführer Darré und Reichsminister Dr. Goebbels. Immer wieder nahm der Führer aus den Händen der nächststehenden Bauern und Bäuerinnen die Früchte des Feldes sowie Blumensträuße entgegen. Auf der Ehrentribüne angelangt, begrüßte der Führer die dort versammelten Ehrengäste und Diplomaten.

Eine Erntekrone für den Führer.

Drei Knallbomben kündeten den Beginn des Staatsaktes an. Eine Abordnung der Kreisbauernschaft Dannenberg, bestehend aus einer Jungbäuerin, einem Jungbauern, einer Landarbeiterin und einem Landarbeiter, trat an den Führer heran und überreichte ihm die Erntekrone. Die Jungbäuerin richtete dabei an den Führer einige Worte. „Der Väter Erbe, Blut und Boden, ist“, sagte sie, „uns heilig. Wir wollen es hüten und wahren. Unsere Dankbarkeit zu Ihnen ist edelste Liebe und immerwährende Treue. Zum Zeichen unseres Vertrauens und in Dankbarkeit überreiche ich Ihnen die Erntekrone des deutschen Bauerniums.“ Der Führer nahm die Erntekrone, sichtbar bewegt, entgegen und dankte der Jungbäuerin mit herzlichen Worten. Tausend Einwohner Hamelns, Männer,

Frauen und Schulkinder, trugen sodann den Chorgesang „Segnung“ von Kapellmeister Otto Meyer-Hamelns vor.

Dr. Goebbels spricht.

Darauf nahm der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels das Wort zu einer Ansprache: „Mein Führer! Das deutsche Bauernvolk steht“, so führte er u. a. aus, „in dieser Stunde um Sie versammelt, um mit Ihnen gemeinsam das Erntedankfest des deutschen Volkes feierlich zu begehen. Eine Million Bauern aus dem Reich und aus den Nachbarländern stehen auf dem Bücheberg und an den Anfahrtsstraßen nach Goslar aufmarschiert, um Sie, mein Führer, zu grüßen und Ihnen ihre Huldigung und ihre Dankbarkeit zu Füßen zu legen. Die deutschen Bauern haben ein schweres Jahr hinter sich. Eine schlechte Ernte im vergangenen Jahr hat Schwierigkeiten auf dem Gebiete der Nahrungsmittelversorgung des deutschen Volkes hervorgerufen.“

Trotzdem ist es dem deutschen Bauerntum gelungen, die Einfuhr von Lebensmitteln nach Deutschland von 2½ Milliarden auf 1 Milliarde durch Intensivierung der Landwirtschaft herunterzudrücken.

Was das für die Ankerbelagerung der Arbeitsschlacht bedeutet, das weiß nun nachgerade auch jeder Arbeiter in Deutschland. Bauer und Arbeiter haben im Zeichen des Nationalsozialismus verstanden, daß wahre Volksgemeinschaft und Freiheit der Nation nach innen und nach außen nur erreicht werden kann durch Zusammenwirken der Stände, wie Sie, mein Führer, es das deutsche Volk gelehrt haben. Und nicht umsonst befreit die wiedererstandene deutsche Volksarmee einen großen Teil des Programms unseres Bauern- und Erntedankfestes. Denn das Bauerntum stellt den besten Teil seiner Söhne für die junge deutsche Volksarmee zur Verfügung, und die junge deutsche Volksarmee wurde von Ihnen, mein Führer, nicht geschaffen, um Kriege zu führen oder Kriege zu provozieren. Sie wurde geschaffen, um den Maschinen deutscher Arbeiter und den Pflügen deutscher Bauern den Schutz zu gewähren, auf den sie Anspruch haben und der für sie nötig ist, um das deutsche Volk zu ernähren und zu heilen. (Beifall.) In diesem Sinne, mein Führer, grüßen die Arbeiter, Bauern und Soldaten, grüßt Sie das geeinte deutsche Volk. Adolf Hitler: Sieg Heil!“

Und nun begann die große Schauübung der Wehrmacht, bei der alle modernen Waffengattungen am Einsatz



Reichsbauernführer Darré und Reichsminister Dr. Goebbels mit den Abgeordneten des Reichsnährbundes in Hannover. (Atlant — M.)

Der Führer auf dem Bücheberg. (Eberl Silberbild — M.)